

„Das Leben ein bisschen lebenswerter machen“

Die Bürgerstiftung Würzburg und Umgebung ist zehn Jahre alt – Vorstand Joachim Erhard zieht positive Bilanz

Das Gespräch führte
HOLGER WELSCH

„Eine Herzensangelegenheit“ ist Bank- und Stiftungsvorstand Joachim Erhard die „Bürgerstiftung Würzburg und Umgebung“. Ob ein Bewegungsparcours, eine Initiative für drogenfreies Feiern oder ein Generationentreff: Über 100 soziale, kulturelle oder bildungsfördernde Projekte hat die von der VR-Bank Würzburg gegründete Stiftung in zehn Jahren mit 400.000 Euro unterstützt. Bis 31. Januar können die Förderanträge für dieses Jahr eingereicht werden. Was die Stiftung bewirken kann und will, erklärt Erhard im Interview.

FRAGE: Wozu braucht's eine Bürgerstiftung?

JOACHIM ERHARD: Weil viele Menschen und Projekte Unterstützung verdienen, die sie von anderer Seite nicht bekommen – ob im sozialen und kulturellen Bereich, bei Bildung, Gesundheit oder beim Natur- und Umweltschutz. Dort engagieren sich viele Ehrenamtliche, denen aber oft die Mittel für ihre Arbeit oder ihre Ideen fehlen. Generell geht's darum, das Leben in Würzburg und der Region ein bisschen lebenswerter zu machen.

Warum hat die VR-Bank die Stiftung gegründet, statt selbst das eine oder andere Projekt finanziell zu unterstützen?

ERHARD: Wir wollten mehr als nur Sponsoring, nämlich ein gesellschaftliches Projekt, bei dem sich Bürger für Bürger engagieren. Unser genossenschaftliches Verständnis gab dazu den Impuls. Dessen Werte wie „Hilfe zur Selbsthilfe“ oder „Was einer alleine nicht kann, können viele“ lassen sich perfekt auf die Bürgerstiftung übertragen. Ganz wichtig: Alle Mitarbeiter der Stiftung, ob Vorstand, Kuratorium, Verwaltungs- und Organisationskräfte, der Steuerberater oder der Medienbetreuer arbeiten ehrenamtlich. So kommen die Erträge der Stiftung sowie die Spenden ohne nennenswerten Kostenaufwand zur Verteilung.

Wie ist ihre Bilanz nach zehn Jahren Bürgerstiftung?

ERHARD: Eine positive – allein schon von den Zahlen her. Aus den Erträgen des Stiftungskapitals von mittlerweile rund drei Millionen Euro und mit Spenden von Bürgern konnten wir bislang rund 100 unterschiedlichste Projekte mit rund 400.000 Euro unterstützen. Hinter den Zahlen steckt natürlich die Freude, hilfreiche Ideen und Aktionen sowie das Engagement von Bürgern unterstützt zu haben.

Was sind ihre Lieblingsprojekte?

ERHARD: Viele. Vor allem aber fällt mir unser erstes Hauptprojekt ein, die Gestaltung des Mehrgenerationen-Spielplatzes am Café Perspektive, die wir mit 20.000 Euro unterstützten. Toll auch das Projekt „Kinder brauchen Farbe im Leben“, eine Beschäftigungstherapie für kranke Kinder während ihres Aufenthaltes in der



„Die Bürgerstiftung ist uns eine Herzensangelegenheit“, sagt Bank- und Stiftungsvorstand Joachim Erhard.

FOTO: STEFAN POMPETZKI

Uni- oder Mönchbergklinik. Und ganz aktuell denke ich an die Unterstützung des „RUN4 Freedom & Tolerance“-Laufes zur Integration von Flüchtlingen. Da starteten auch Mitarbeiter der Bank und Stiftungsgremien und hatten viel Spaß.

Wie werden die Projekte ausgewählt?

ERHARD: Dazu gibt es einen Fragenkatalog als Prüfkriterium. Unter anderem wird gefragt, welchen Bezug das Projekt zu Stadt oder Region hat, inwieweit es dem Wohl der Bürger dient, ob dadurch nachbarschaftliches oder ehrenamtliches Engagement oder die Hilfe zur Selbsthilfe gefördert werden, ob es Vorbildcharakter hat, innovativ und nachhaltig ist, oder ob benachteiligte Gruppen gestärkt werden. Die Auswahl trifft das Stiftungskuratorium zusammen mit dem Stiftungsvorstand.

Ist die Auswahl schwierig?

ERHARD: Bisweilen schon. Denn jährlich bekommen wir rund 40 bis 50 Anträge mit einer beantragten Gesamtsumme von durchschnittlich 150.000 Euro. Wir können aber nur etwa 40.000 bis 50.000 Euro Stiftungserträge und Spenden verteilen. Dabei kommen jährlich rund zehn Projekte zum Zug.

Wie wird die Verwendung der Gelder kontrolliert?

ERHARD: Dazu gibt es genaue Regeln. Unter anderem wird ein Abschlussbericht für das unterstützte Projekt gefordert. Wir machen uns aber auch häufig vor Ort ein Bild.

Gibt es auch Probleme mit der Stiftung?

ERHARD: Ein Hauptproblem sind die niedrigen Zinsen auf dem Kapitalmarkt, die aber alle Stiftungen betreffen und die Ausschüttungen verringern. Hinzu kommt auch ein steigender Förderbedarf, weil auch staat-

liche Hilfestellungen zurückgehen. Darum sind wir froh, dass viele Spender, Züster und Paten – das sind Spender mit einem jährlich festen Betrag –, uns dauerhaft unterstützen. Das ermöglicht eine verlässliche Finanzierung der Projekte.

Wird das zehnjährige Stiftungsbestehen gefeiert?

ERHARD: Das nicht. Aber wir haben das kleine Jubiläum zum Anlass für ein hoffentlich mal großes Projekt

genommen und im Herbst einen Bildungsfonds ins Leben gerufen. Fünf Schulen erhalten fürs Schuljahr jeweils 5000 Euro. Mit dem Geld kann die Schule beispielsweise den Skikurs eines sozial schwachen Kindes finanzieren oder einen begabten Schüler unterstützen, der ansonsten aus dem Raster von Förderungen fällt. Mittelfristig soll der Bildungsfonds auf eigenen Beinen stehen, ohne finanzielle Hilfe der Bürgerstiftung.

Wie eng ist die Verbindung zwischen Bürgerstiftung und VR-Bank?

ERHARD: Die Bank übernimmt die Verwaltungsarbeit, organisiert die Treffen der Entscheidungsgremien, pflegt die Bildung von Netzwerken und kümmert sich ums Marketing und die Öffentlichkeitsarbeit.

Strahlt die Stiftung auch auf das Image der Bank ab?

ERHARD: Das war nie unser Hauptantrieb. Die Stiftung trägt ja auch einen neutralen Namen. Diejenigen, die mit uns in Kontakt sind, sehen natürlich die Verbindung. Und ich glaube schon, dass es ein bisschen abfärbt.

Wie bekannt ist die Bürgerstiftung?

ERHARD: Leider noch zu wenig. Vielen ist nicht bewusst, was eine Bürgerstiftung ist und macht. Aber wir arbeiten daran.

Bürgerstiftung Würzburg und Umgebung

Die „Bürgerstiftung Würzburg und Umgebung“ wurde 2006 von der VR-Bank Würzburg gegründet. Stiftungszweck ist die Förderung von Ideen und Projekten in den Bereichen Bildung, Umwelt-, Naturschutz und Landschaftspflege, Behinderten-, Alten- und Jugendhilfe sowie Wissenschaft und Forschung in Würzburg und der Region.

Ausgewählte Projekte werden durch die jährlichen Zinserträge und Spenden unterstützt. Die VR-Bank stellte bei der Gründung einen Kapitalstock von 500.000 Euro zur Verfügung. Anlässlich des 100-jährigen Bestehens der Bank und des zehnjährigen Bestehens der Stiftung gab sie jeweils weitere 100.000 Euro dazu.

Mittlerweile beträgt das Stiftungsvermögen nach Zustiftungen und drei Unterstiftungen von Privatleuten rund drei Millionen Euro. Stiftungsvorstand sind die Bankvorstände Rainer Wiederer (Vorsitzender) und Joachim Erhard sowie der Rechtsanwalt Lothar Wegener. Dem Stiftungskuratorium unter Vorsitz von Norbert Wagner (Steuerberater) gehören Anke Klaus (Bundesvorsitzende des Sozialdienstes katholischer Frauen), Ruth Reinfurt (Sozialdienst katholischer Frauen), Michael Ax (Friseurmeister und „Hilfe durch Spaß e.V.“) sowie Ralf Jahn (Hauptgeschäftsführer der IHK Würzburg-Schweinfurt) an.

Weitere Infos unter: www.buergerstiftung-wuerzburg-und-umgebung.de

Viehmarkt-Parkplatz: Kassenhäuschen hat ausgedient

Mehr Licht und mit Kameras: Die Fläche an der Friedensbrücke soll künftig modern bewirtschaftet werden

Von unserem Redaktionsmitglied
ERNST JERG

WÜRZBURG Es ist noch ein echter Anachronismus zu Zeiten von Smartphones, automatischen Schranken und Video überwachten Parkhäusern und Parkflächen: Am Platz an der Friedensbrücke sitzen von 6 bis 20 Uhr noch echte Menschen in einem verglasten Kassenhäuschen und kassieren Parkgebühren. Das soll sich jetzt ändern.

Die Stadträte im Hauptausschuss befassten sich mit einer Neuregelung, die als Anregung von der Stadtverkehrs GmbH (SVG) kam. Ausgiebig diskutiert und für gute befunden wurde die Neuordnung schon im Aufsichtsrat der SVG. Nun musste noch der Gesellschafter, das ist die Stadt Würzburg, zustimmen.

Kämmerer Robert Scheller stellte die Geschichte des Parkplatzes kurz vor: Seit 1992 bewirtschaftet die SVG den früheren Viehmarkt-Parkplatz ohne einen Vertrag mit der Stadt. 2016 kam der Kontrakt zustande mit einer Laufzeit von zehn Jahren. Der Platz hat immerhin 400 Stellplätze für

Autos und 25 für Busse. Er wird oft als Übernachtungsmöglichkeit für Wohnmobile genutzt. Es gibt bisher kein Parkbetriebssystem. Daher ist die Fläche in der Nacht bisher kostenfrei, da es keine Einfahrtskontrollen gibt. Der Parkplatz wird laut SVG unter anderem von Linien- und Reisebussen sowie von Dauerparkern genutzt.

Bisher fehlten Markierungen

Ein Problem, das nun gelöst werden soll, liegt an den fehlenden Markierungen, hauptsächlich im hinteren Bereich in Richtung Friedensbrücke. Nur mit erheblichem Aufwand durch Absperrungen und mit Einweisungspersonal kann die Fläche richtig genutzt werden, so die Verwaltungsvorlage.

Das Ziel der SVG ist es nun, den Bereich mit einem modernen Betriebssystem auszustatten. Dazu gehören Schranken an den Ein- und Ausfahrten, Kassenautomaten, Kameraüberwachung, eine klare Markierung, eine separate Haltezone für Reisebusse in unmittelbarer Nähe der WC-Anlage, die Betreuung durch die SVG-Zentrale, eine bessere Be-

leuchtung und eine komfortable Besetzt-Anzeige, getrennt nach Autos und Bussen oder Wohnmobilen.

Scheller machte deutlich, dass so eine Bewirtschaftung rund um die Uhr an sieben Tagen in der Woche

möglich wird. Damit soll auch die Nutzung besser kontrolliert werden. Bisher gab es Fälle, dass dort Schrottfahrzeuge deponiert wurden und die Fläche als illegaler Campingplatz diente. Die SVG will auch in Zukunft

gewährleisten, dass eigenes Personal bei Großveranstaltungen wie Frühjahrsvolksfest oder Kiliani vor Ort ist und die Parksituation unterstützt.

Natürlich kostet das alles eine ganze Menge Geld. Die SVG veranschlagt dafür 250.000 Euro. Und das soll sich über die Parktarife refinanzieren, die neu gestaltet werden. Der alte Tarif sieht laut SVG-Chef Walter Beck nur eine zwei-Stunden-Regelung vor. „Weil die meisten Kunden dort zwei Stunden ihr Auto abstellen.“

Künftig ein Euro je Stunde

Zwei Stunden kosteten bisher 1,50 Euro. Künftig wird für eine Stunde ein Euro verlangt. Alle weiteren zwei Stunden schlagen dann mit je 50 Cent zu Buche. Liegt der alte Tageshöchstwert bei drei Euro, fallen künftig fünf Euro an. Die Parktickets gelten dann aber auch für die freie Fahrt mit der Straßenbahn.

Bei so vielen Argumenten für eine Umstrukturierung hatten die Räte im Hauptausschuss nur eine Möglichkeit: Zustimmung. Endgültig erteilt der Stadtrat am 26. Januar die Genehmigung.



Bald nicht mehr persönlich zur Kasse bitten: Der Viehmarkt-Parkplatz wird automatisiert.

FOTO: THOMAS OBERMEIER

Drei Einbrecher auf frischer Tat festgenommen

Trio kommt für weitere Straftaten in Betracht

WÜRZBURG (mr) In der Nacht auf Donnerstag, 19. Januar, beobachtete eine Zivilstreife der Kriminalpolizei kurz vor 3 Uhr drei Personen, die gerade dabei waren, in einen Bürokomplex in der Daimlerstraße einzubrechen. Die Männer wurden dank weiterer Beamter festgenommen und befinden sich nun in Untersuchungshaft. Die Ermittlungen führt die Kripo Würzburg in Abstimmung mit der Staatsanwaltschaft.

Bei der Durchsichtung der drei Personen vor Ort fanden die Beamten Einbruchswerkzeug, Handschuhe und Taschenlampen. Die drei Tatverdächtigen verbrachten die restliche Nacht in der Haftzelle.

Am Donnerstag beantragte die Kriminalpolizei beim Amtsgericht Durchsuchungsbeschlüsse für die drei Wohnungen der Tatverdächtigen im Raum Würzburg. Bei den Durchsuchungen kam weiteres Diebesgut zum Vorschein, das weiteren Einbrüchen im Raum Würzburg zugeordnet werden konnte. Unter anderem kommen die Männer für mehrere Containeraufbrüche auf dem ehemaligen Bürgerbräu-Gelände am letzten Wochenende in Betracht.

Die drei Männer sind auf Antrag der Staatsanwaltschaft am Freitagvormittag dem Ermittlungsrichter beim Amtsgericht Würzburg vorgeführt worden. Dieser ordnete gegen die Tatverdächtigen Untersuchungshaft an. Sie sitzen nun in verschiedenen Justizvollzugsanstalten.

Chinesisches Neujahrsfest

WÜRZBURG (mr) Der Verein der Chinesischen Studierenden und Wissenschaftler organisiert jedes Jahr ein Chinesisches Neujahrsfest, zu dem alle Interessierten eingeladen sind. Es findet dieses Jahr am Samstag, 21. Januar, ab 19 Uhr (Einlass 17.30 Uhr), in der Stadtmensa am Sanderring statt. Geboten werden chinesisches Essen, Musik und Tänze sowie einige Überraschungen. Karten kosten für Erwachsene an der Abendkasse sechs, für Studierende fünf Euro.

So ist's richtig

Bürgermeister Adolf Bauer verpflichtet Mozartforscher

In unseren Artikel „Bischof Hofmann spricht wieder“ zum Neujahrsempfang der Stadt Würzburg hat sich ein Fehler eingeschlichen. Nicht Oberbürgermeister Georg Rosenthal hat den Mozartforscher Professor Ulrich Conrad für 2014 als Festredner verpflichtet, sondern Bürgermeister Adolf Bauer. Der führte nämlich seit Oktober 2013 die Amtsgeschäfte für Rosenthal, da der vor Ablauf seiner Dienstzeit in Würzburg in den Landtag gewählt wurde.

Ihre Zeitung vor Ort

Leitung Lokalredaktionen Süd: Joachim Spies (jos), Berner Straße 2, 97084 Würzburg, ☎ (09 31) 60 01-4 31, Fax -4 97

Newsdesk Würzburg: Conny Puls -280 (cop), Andreas Köster -323 (ret), Robert Menschick -190 (mst), Gitta Theden -165 (eug), Susanne Vankeirsblick -167 (gmv), Red-Assistentinnen Gabi Reupke -431, Claudia Dornbröck -353, Susanne Streller -386

E-Mail: red.wuerzburg@mainpost.de
E-Mail: red.wuerzburg-land@mainpost.de
Redaktionsleitung Würzburg: Andreas Jungbauer 6001-780 (aj), Stellvertreterin: Britta Buss -349 (bus).

Redaktion: Manuela Göbel -779 (gam), Ernst Jerg -770 (ej), Herbert Kriener -645 (bert), Ernst Lauterbach -177 (ella), Karl-Georg Rötter -160 (rö), Gisela Schmidt -555 (sch), Regina Urbon -150 (gini), Holger Welsch -781 (how),

Lokalsport: ☎ (09 31) 60 01-2 37, Fax -3 68 Günther Schwärzer -359 (sgs), Hans Strauß -360 (hst), Thomas Brandstetter -528 (tbr), Natalie Greß -537 (ng), Frank Kranewitter -397 (frak), Thomas Meewis -358 (hops), Carolin Münzel -247 (cam), Red-Assistentin Maria Ebert -237
E-Mail: red.sport@mainpost.de

Geschäftsstelle: Plattnerstraße 14, 97070 Würzburg, Mo, Di, Do, Fr 9 - 16 Uhr, Mi 9 - 17 Uhr, Sa 10 - 13 Uhr

Anzeigenabteilung: Verkaufslitung Würzburg: Andreas Fenn ☎ 6001-2 50, Fax (09 31) 60 01-5 56;

Anzeigen-Service: ☎ (09 31) 60 01 60 02; **Servicetelefon am Wochenende:** Anzeigen: (nur dringende Traueranzeigen) Sonntag 12 - 16 Uhr ☎ (09 31) 60 01-2 83; Fax (09 31) 60 01-4 27;

Abo-Service: ☎ (09 31) 60 01 60 01;

Amtsblatt für die Stadt Würzburg